

Regionales Entwicklungskonzept der Wettbewerbsregion Neckar-Alb - Bewerbungskonzept RegioWIN 2030

- Mit intelligenten Ideen Zukunft nachhaltig gestalten -



Tübingen
Reutlingen
Zollernalb



Antragsteller und Kontaktdaten

Tübingen
Reutlingen
Zollernalb



Wettbewerbsregion

Neckar-Alb

Leadpartner

LR Joachim Walter

Landratsamt Tübingen

Wilhelm-Keil-Straße 50

72072 Tübingen

Kontakt

Telefon: [REDACTED]

Telefax: [REDACTED]

E-Mail: [REDACTED]

Koordinationsstelle

Eva Beckershoff

IHK Reutlingen

Hindenburgstraße 54

72762 Reutlingen

Kontakt

Telefon: [REDACTED]

Telefax: [REDACTED]

E-Mail: [REDACTED]

Gertrud Gandenberger

Landratsamt Tübingen

Wilhelm-Keil-Straße 50

72072 Tübingen

Kontakt

Telefon: [REDACTED]

Telefax: [REDACTED]

E-Mail: [REDACTED]


1. Zusammenfassung

RegioWIN FORTUNA² Neckar-Alb „Mit intelligenten Ideen Zukunft nachhaltig gestalten – unsere Region Neckar-Alb“

Wettbewerbsregion Neckar-Alb

Regionales Entwicklungskonzept vorgelegt durch

Leadpartner Landrat Joachim Walter - Wilhelm-Keil-Straße 50 - 72072 Tübingen



1.1 Die Region Neckar-Alb

Die Region Neckar-Alb besteht aus den Landkreisen Reutlingen, Tübingen, Zollernalb und ist geprägt von wenigen urbanen Zentren und zahlreichen ländlichen Gebieten. Sie beheimatet rund 700.000 Menschen mit einem hohen Grad an Diversität. Diese resultiert aus den Zuwanderungen aus dem europäischen Ausland für die Beschäftigungen im produzierenden Gewerbe, aber auch aus ihrer dichten Hochschullandschaft, die internationale Fachkräfte und Forscher*innen anzieht. Als Hochtechnologiestandort ist die Region attraktiv für Unternehmensansiedlungen, was über die vergangenen Jahre zu Clustern in den Bereichen Biotechnologie/Bionik, Gesundheitsindustrie/Medizintechnik und Künstliche Intelligenz geführt hat. Zusammen mit den traditionell ansässigen Branchen wie der Textilindustrie und dem Automotive-Bereich bilden diese einen großen technologischen Erfahrungsschatz und sorgen für eine starke Wirtschaftskraft. Daneben bieten die Naturräume der Schwäbischen Alb einen wichtigen nachhaltigen Wirtschaftsfaktor mit dem Cluster Holzwirtschaft, ihren landwirtschaftlichen Betrieben und den touristischen Angeboten. Dies alles sorgt für eine hohe Lebensqualität in der Region. Die FORTUNA²- Projekte werden die regionalen Stärken herausstellen und sichtbar machen. Zum einen, um die benötigten Fachkräfte anzuwerben und zum anderen, um weitere Unternehmen nachhaltig anzusiedeln. Dabei müssen die regionale Bevölkerung und die Beschäftigten in den bereits begonnenen Strukturwandel einbezogen werden, damit die technologischen Entwicklungen eine Breitenwirkung und Akzeptanz erfahren können. Gleichzeitig sind die Nachhaltigkeit und der soziale Nutzen dieser Innovationen zu fördern, um den ökologischen und demografischen Herausforderungen zu begegnen. Mit dem vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzept und den nachstehenden Handlungsfeldern verfolgt die Region Neckar-Alb diese zentralen Ziele: Innovationskapazitäten schaffen, Breitentransfer von technologischen Entwicklungen ermöglichen und die nachhaltige Wirkung dieser zu erreichen.

Handlungsfeld 1: Gesundheitsindustrie

Gezielte Weiterentwicklung der Schlüsselbranche Gesundheitsindustrie: Forschung an neuen Diagnostik- und Therapielösungen durch den Ausbau des Clusters Biotechnologie, verbunden mit dem Zugang von KMU zu Testlaboren und deren Ergebnissen sowie die Förderung von Start-ups.

Handlungsfeld 2: Künstliche Intelligenz

Ausbau des jüngst definierten Clusters Künstliche Intelligenz durch praxisnahe Forschung für neue Anwendungsbereiche, wie z.B. das autonome Fahren, für Mobilitätshilfen für Menschen mit körperlichen Einschränkungen und energie- und investitionssparende Entwicklungen durch die Möglichkeit des digitalen Zwillings in dieser Querschnittstechnologie.

Handlungsfeld 3: Nachhaltiges Wirtschaften

Soziale, ökologische und ökonomische Belange sollen durch das Prinzip der Nachhaltigkeit in Einklang gebracht werden: Klima-, Umwelt- und Tierschutz, Ausbau der ökologischen Lebensmittelsysteme, effizienter Umgang mit knappen Ressourcen, Schließung von Stoffkreisläufen, CO₂-Emissionsreduktion und die Realisierung einer menschenrechtskonformen Arbeitswelt – vor Ort und in den Zulieferbetrieben bzw. den Lieferketten.

1.2 Leuchtturm- und Schlüsselprojekte

Die sechs Leuchtturmprojekte in der Rangfolge ihrer Priorisierung:

- LP 1 Biological Development Center - Reutlingen/Tübingen Research Campus (BioDevCenter)
- LP 2 Human-centered Interactive Artificial Intelligence Data-Incubation Center (AIDA)
- LP 3 NEA Leben & Wohnen
- LP 4 Green Development & Education Center Neckar-Alb (GreeNA)
- LP 5 Verantwortliche Innovation als Zukunftssicherung - das True Leadership Innovationsprofil (TruLIP) der Region Neckar-Alb
- LP 6 CO₂ für die aktive energetische Nutzung (CO₂-FaX²)

Die neun Schlüsselprojekte in alphabetischer Reihenfolge (nicht wertend):

- SP 1 Advanced Materials Neckar-Alb: Kompetenz-Zentrum für innovative Werkstoffe (Materialzentrum 2.0)
- SP 2 CIA - CO₂-reduzierter Industrie- und Gewerbepark ZollernAlb
- SP 3 Competence Center for Advanced Reliability Research (A2R-Center)
- SP 4 FUME - Fabrik Und MEensch - wohnraumnahes und flexibles Arbeiten im nachhaltigen Umfeld
- SP 5 Mobilitätskonzept Neckar-Alb (MONA)
- SP 6 Regionale Anwendungszentren: Künstliche Intelligenz für Mensch und Maschine (KIMM)
- SP 7 Zentrales Innovations- und Infrastrukturgebäude für digitale Transformation, Industrie 4.0, smarte Produktion und KI-Anwendungen auf dem Areal RTunlimited (INNOCampusRT)
- SP 8 Zentrum zur Herstellung personalisierter Wirkstoffe (Apotheke der Zukunft)
- SP 9 5G für öffentliche Mobilität

1.3 Organisations- und Steuerungsmodell

Für die Durchführung des RegioWIN 2030 Prozesses hat sich ein Konsortium als Steuerungsgruppe aus den drei Landratsämtern Reutlingen, Tübingen, Zollernalb, der Stadt Reutlingen, dem Regionalverband Neckar-Alb und der IHK Reutlingen zusammengeschlossen. Bei der Struktur wurde ein regionaler Sonderweg gewählt. Dabei hat Landrat Joachim Walter die Rolle des Leadpartners in Absprache mit seinen Amtskollegen. Die IHK Reutlingen koordiniert den Prozess. Diese Organisation steht für eine konsensorientierte Kooperation zwischen Verwaltung und Wirtschaft. Der gesamte Prozess wird begleitet vom Regionalforum Neckar-Alb, das exemplarisch für die gute Zusammenarbeit der Verwaltungsebenen von Kommunen, Unternehmen, Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Zivilgesellschaft im funktionalen Raum Neckar-Alb steht. Die weitere vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit aller Konsortialpartner ist bereits vereinbart.